

DE GRÖNWOHLDER *Rinkieker*

MITTEILUNGSBLATT FÜR GRÖNWOHLD

32. JAHRGANG / Nr.119 / APRIL 2012

HERAUSGEGEBEN VOM SPD - ORTSVEREIN GRÖNWOHLD



Foto: Olaf Bathke

Torsten Albig, unser Spitzenkandidat zur Landtagswahl am 6. Mai 2012

Torsten Albig wurde am 03.02.2012 auf dem Landesparteitag der SPD Schleswig-Holstein mit 96,9% (188 von 194 Stimmen) zum Spitzenkandidaten seiner Partei für die Landtagswahl am 6. Mai gewählt. Zuvor stimmte er die 200 Delegierten mit einer starken kämpferischen Rede auf den bevorstehenden Wahlkampf ein. Sowohl die Rede als auch die Bekanntgabe des Ergebnisses wurden von den Delegierten mit minutenlangem Applaus bedacht.

Vom Landesvorsitzenden Ralf Stegner und seiner Stellvertreterin Bettina Hagedorn erhielt Albig nach der Bekanntgabe des Ergebnisses ein aus Lübecker Marzipan gefertigtes „Lieblingslandherz“ - das Symbol der Wahlinitiative der SPD „[Mein Lieblingsland](#)“.

Und so stellt sich Torsten Albig uns Grönwoldern vor: Ich bin 48 Jahre alt, verheiratet und habe einen Sohn und eine Tochter. Seit 2002 lebe ich mit meiner

Familie in Kiel. Ich bin geborener Bremer – aber groß gewordener Ostholsteiner, wo ich bis zu meinem 13. Lebensjahr in Großenbrode, Oldenburg/Holstein und in Heiligenhafen aufgewachsen bin, bevor es 1977 nach Nordrhein-Westfalen ging. 1982 bin ich in Bielefeld in die SPD eingetreten, dort habe ich Abitur gemacht und Jura studiert. Ebenso bin ich dort als Ortsvereinsvorsitzender meine ersten Schritte in der SPD gegangen.

Nach dem Studium kehrte ich 1992 als Jurist in der Landessteuerverwaltung nach Schleswig-Holstein zurück. In Lütjenburg im Kreis Plön war ich Mitglied des Magistrats und Fraktionsvorsitzender in der Stadtverordnetenversammlung.

Ende 1994 bin ich für das Land Schleswig-Holstein nach Bonn in die Landesvertretung im Bund gegangen. In der Zeit war ich aktiv im Ortsverein Sankt Augustin im Kreis Siegburg. Aus der Landesvertretung bin ich 1996 in das Büro des damaligen SPD-Parteivorsitzenden Oskar Lafontaine gewechselt und habe bis zur Bundestagswahl 1998 für den Parteivorstand der SPD

im Planungsstab gearbeitet. Mit der Ernennung Oskar Lafontaines zum Bundesfinanzminister bin ich nach der Wahl in die Bundesregierung gewechselt und habe für ihn und seinen sozialdemokratischen Amtsnachfolger Hans Eichel bis 2001 und später von 2006 bis 2009 für Bundesfinanzminister Peer Steinbrück als Sprecher die Kommunikation des Ministeriums geleitet.

Zwischenzeitlich war ich nicht nur Konzernsprecher der Dresdner Bank in Frankfurt am Main, sondern von 2002 bis 2006 auch Dezernent und Stadtrat in der Landeshauptstadt Kiel. Ich war dort u.a. verantwortlich für die Bereiche Finanzen, Personal und Kultur.

Seit Juni 2009 bin ich direkt von den Bürgerinnen und Bürgern gewählter Oberbürgermeister von Kiel. Gegen die CDU-Amtsinhaberin habe ich mit 52,1% im ersten Wahlgang gewonnen. Meine Laufbahn ist geprägt von Erfahrungen und Erfolgen auf kommunaler, Landes- und Bundesebene. Ich bin gut vorbereitet für den nächsten Schritt.

Es grüßt herzlich Ihr Torsten Albig

Klare Richtung für Schleswig-Holstein

Ich bin zutiefst überzeugt von den Stärken Schleswig-Holsteins. Diese Stärken müssen wir erkennen, pflegen und weiterentwickeln.

Unser Land ist nicht reich, aber reich an guten Ideen. Diese Ideen müssen wir nutzen, um in der globalisierten Welt neue Wege zu gehen, zündende Impulse und gute Beispiele zu geben. Eine neue Landesregierung wird wieder den [Mut zu Visionen](#) für unser Land haben.

Wir können Vorbild sein! Starker Teil eines modernen Europas! Ich sehe Schleswig-Holstein 2025 als Teil einer offenen nordeuropäischen Region, in der unsere Kinder sich von Heide bis Tallinn, von Lübeck bis Oslo selbstbewusst bewegen werden. In der man bereit ist, voneinander zu lernen, aber dennoch seine Heimat liebt. In der es kein Nachteil sein muss, einen Migrationshintergrund zu haben, sondern sogar eine Chance. In der Debatten über Probleme des deutschen Föderalismus nur noch im Geschichtsunterricht stattfinden, weil wir verstanden haben, dass Zusammenarbeit und Gemeinsamkeit uns stärker machen und uns nicht Macht nehmen.

Ich will, dass wir teilhaben an der ökonomischen und gesellschaftlichen Dynamik im Ostseeraum. Dass der schleswig-holsteinische Ministerpräsident wieder Gehör findet in Kopenhagen, Stockholm oder Riga - als gleichberechtigter und geschätzter Partner.

Ich will in Schleswig-Holstein den am besten ausgebildeten Nachwuchs haben – nicht den am



Foto: Olaf Bathke

billigsten – und zwar ganz und gar unabhängig von der sozialen Herkunft des Elternhauses, vom Geschlecht, von Hautfarbe oder Religion. Wir brauchen alle, jede und jeden, um unser Land voranzubringen!

Unsere europäischen Nachbarn sollen bei uns sehen können, wie wir es geschafft haben, gemeinsames lebenslanges Lernen zum Erfolgsmodell einer modernen Volkswirtschaft zu machen. Wie wir es geschafft haben, allen jungen Menschen Wege zum Erfolg aufzuzeigen. Wie wir es geschafft haben, unsere Haushalte zu sanieren, weil wir auf die Exzellenz und Bildung unserer Menschen gesetzt haben und sie es ihrer Gesellschaft mit Engagement, Verantwortung und auch mit Steuern und Abgaben gedankt haben.

Unsere Hochschulen sollen mit den besten in Europa konkurrieren können. Sie sollen wahre Zukunftshochschulen werden, in denen nichts mehr an die Zeiten erinnert, in denen man sich Studentinnen und Studenten nicht leisten wollte. Ich will, dass wir einer der Topstandorte für innovative und erneuerbare Energien und hoch entwickelte Techniken zum Energiesparen werden. Dass wir hier Chancen nutzen: auf unzählige neue hoch qualifizierte Arbeitsplätze und neues Einkommen in Handwerk und in mittelständischen Unternehmen. Dass unsere Ernährungswirtschaft führend in Nordeuropa ist. Dass wir Antworten geben

können auf die Fragen zur nachhaltigen, gesunden Ernährung. Dass wir unsere Bauern nicht als Teil einer abstrakten Agrarbürokratie verstehen, sondern als Produzenten guter Produkte und Wahrer unserer Landschaften sehen.

Dass unsere Werften in innovativen Nischen mit Hochtechnologie wieder an die Weltmärkte zurückgekehrt sind. Offshore Dienstleistungen und Technologien von unseren Unternehmen weltweit verkauft werden. Unser Tourismus als ebenso starker wie sanfter Wirtschaftszweig jedes Jahr Millionen Menschen von unserem schönen Land, seiner Landschaft, seinem Erholungswert, seiner kreativen und kulturellen Kraft begeistert und damit Wachstum ins Land bringt. Dass moderne Hochleistungsmedizin von den besten Ärzten und Medizinunternehmen hier im Norden angeboten wird. Dass die Menschen von überall hierher kommen, um sich bei uns behandeln zu lassen.

Unterstützen Sie mich bei der Verwirklichung dieser Ziele. Geben Sie mir am 6. Mai 2012 Ihre Stimme!

Ihr Torsten Albig

Unser SPD - Landtagskandidat Tobias von Pein

Mein Name ist Tobias von Pein, ich bin 26 Jahre alt und komme aus Lütjensee. Im September 2011 wurde ich von der SPD zum Direktkandidaten in Stormarn-Mitte bestimmt und auf dem Landesparteiabend am 3. Februar 2012 in Lübeck wurde ich auf den Listenplatz 17 gewählt. Bei der kommenden Landtagswahl am 6. Mai 2012 stelle ich mich deshalb zur Wahl. Hier mehr über mich und meinen bisherigen Werdegang:

In der Region aufgewachsen - zwischen Stadt und Land

Ich bin ein Kind dieser Region. Sie ist durch ihre Nähe zur Großstadt Hamburg und ihre vielseitige Naturlandschaft geprägt. Geboren wurde ich im nahen Hamburg-Volksdorf. Aufgewachsen bin ich in Lütjensee. Nach der Grundschule habe ich in Trittau die Mittlere Reife abgeschlossen. Anschließend absolvierte ich bei einem Ahrensburger Unternehmen eine Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann. 2005 konnte ich diese erfolgreich abschließen.

Im Anschluss an meine Ausbildung absolvierte ich meinen Zivildienst im Kinderhaus Blauer Elefant in Bargteheide, einer Einrichtung des Deutschen Kinderschutzbundes (DKSB). Während dieser Zeit konnte ich erfahren, wie schwierig die Lebenssituation vieler Familien sein kann und wie wichtig Chancengleichheit ist.

Den Dingen auf den Grund gehen

Ich mag es, den Dingen auf den Grund zu gehen, nachzufragen und nicht alle vermeintlichen Fakten hinzunehmen wie sie sind. 2005 habe ich deshalb



eine Aufnahmeprüfung an der Hamburger Universität für Wirtschaft und Politik (HWP, heute Teil der Universität Hamburg) gemacht. Durch diesen Zugang für Berufstätige konnte ich ohne Abitur studieren. Ich begann mein Bachelorstudium in Sozialökonomie und wurde Stipendiat der Hans-Böckler-Stiftung. 2010 schloss ich mein Studium als Bachelor of Arts ab.

Gewerkschaftsarbeit

Ich bin seit 2002 Gewerkschafter (ver.di) und derzeit als Teamer für das DGB Bildungswerk tätig. Dort leite

ich Seminare für Betriebsrätinnen und Betriebsräte und erfahre viel über aktuelle Veränderungen in der Arbeitswelt. Gute Arbeitsbedingungen und eine starke Mitbestimmung sind wichtige Anliegen von mir. 2010 war ich im Rahmen eines Praktikums für kurze Zeit beim ver.di Bundesvorstand in Berlin tätig und habe dort die wirtschaftspolitische Grundsatzabteilung unterstützt.

Was mich politisiert hat

Meine ersten politischen Erfahrungen habe ich nicht im etablierten Politikbetrieb gemacht. Es begann Mitte der 90er als Teenager beim Besuch eines Fußballspiels meines Lieblingsvereins. In der Fanszene des FC St. Pauli konnte ich erfahren, wie wichtig das Engagement gegen Rechtsradikalismus und Diskriminierung ist und kam so auch mit anderen politischen Themen in Berührung.

Wie ich zur SPD kam?

Auf der Suche nach einer Möglichkeit, mich politisch in meiner Heimatregion einzubringen, stieß ich auf die Jusos, die Jugendorganisation der SPD. Mir gefielen die Grundwerte, die die Jusos vertraten und schloss mich ihrer Arbeit in Stormarn an. Gemeinsam mit anderen gründete ich in Trittau eine Juso-Gruppe. Von 2004 bis 2011 war ich Juso-Kreisvorsitzender. Ich unterstütze die Jusos in meiner aktiven Arbeit bei Aktionen, Veranstaltungen oder Seminaren auf Kreis- und Landesebene. 2002 trat ich in die SPD ein, 2005 habe ich den Vorsitz des SPD-Ortsvereins in Lütjensee übernommen, nachdem sich viele langjährig Aktive zurückgezogen hatten. Ich war der jüngste SPD-Vorsitzende in Stormarn

Geschafft: Der Kindergarten ist fertig und die Krippe beginnt im Sommer



Wie der *Rinkieker* in seinen letzten Ausgaben bereits mehrfach berichtet hat, ist unser Kindergartengebäude aufgestockt worden, um einerseits dem gestiegenen Bedarf an Kindergartenplätzen zu entsprechen und andererseits, die ab 2013 gesetzlich geforderte Betreuung der unter 3-jährigen Kinder in Form einer neuen Kinderkrippe zu gewährleisten.

Nach einer „Auslagerungsperiode“ in die Räumlichkeiten der „Alten Schule“, fand der Rückzug in die

und habe die folgenden Jahre daran gearbeitet, die SPD vor Ort wieder aufzubauen. 2008 konnten wir mit drei Vertretern wieder in den Gemeinderat einziehen.

SPD erneuern

Ich bin der Überzeugung, dass sich alle Parteien verändern müssen, wenn sie eine Zukunft haben wollen. Für die SPD bedeutet das meines Erachtens, sich nach vielen umstrittenen Reformen und Vertrauensverlusten wieder zu den Wurzeln der Sozialdemokratie zu bekennen und eine inhaltliche und personelle Erneuerung voranzutreiben. Dabei will ich mitwirken, auch wenn es Kraft kostet. Aus diesem Grund habe ich mich 2011 im internen Auswahlverfahren zur Verfügung gestellt. Am 2. September 2011 wurde ich von den SPD-Mitgliedern in Stormarn-Mitte zum Landtagskandidaten bestimmt. Ich will daran mitwirken, die SPD zu erneuern und mich im Landtag für eine starke sozialdemokratische Politik einsetzen.

Tobias von Pein



Räumlichkeiten des Kindergartens am 04.02.2012 gut vorbereitet und mit umfassender Unterstützung der Eltern in einer Rekordzeit von 1 Stunde und 15 Minuten statt.

Damit wurde die geplante Bau- und „Auslagerungszeit“ des Kindergartens nur um knapp fünf Wochen überschritten. Ehrlich gesagt, hätten wir uns beim Richtfest des Kindergartens mit Schneeschauern,



Kälte und Nässe am 10.12.2011 noch nicht träumen lassen, dass wir mit einer so geringen „Überziehung“ auskommen würden.



Doch wer jetzt den erweiterten Kindergarten besucht, kann sehen: Die Anstrengungen – auch in finanzieller Hinsicht – haben sich gelohnt. Die oberen Räume wirken durch die beachtliche Deckenhöhe des Pultdaches größer, als es die reine Quadratmeterzahl angibt. Die Fensterbänder lassen viel Licht ein und die neue Ausstattung tut ihr Übriges, so dass sich alle wohlfühlen können. Alle heißt derzeit: 50 Kindergartenkinder zwischen 3 und 6 Jahren mit ihren Betreuern.

Aber das ist noch nicht alles, denn nach dem Sommer wird im Kindergarten auch noch Platz für 10 Krippenkinder sein, d.h. die Gemeinde Grönwohld bietet dann auch Kindern unter 3 Jahren eine Betreuung an. Das pädagogische und finanzielle Konzept wird derzeit von den Gremien beraten.

1987 - 2012: 25 Jahre Olof-Palme-Friedenspreis der SPD Stormarn

200 Gäste konnte der SPD-Kreisvorsitzende und Landtagsabgeordnete Martin Habersaat im Reinbeker Schloss begrüßen, darunter zahlreiche ehemalige Preisträger. Sie alle waren gekommen, um das Jubiläum und die Nominierten 2012 zu feiern. Der Preis ging schließlich an Dagmar Greiß aus Bad Oldesloe und Prof. Dr. Rolf Bettaque aus Reinbek. Festredner war ein gut aufgelegter Olaf Scholz. Der Bundestagsabgeordnete Franz Thönnies erinnerte an die Gründung des Preises vor 25 Jahren.

Die Einladungen hatte Habersaat mit einem Zitat Palmes versehen: „Politik heißt: etwas wollen. Sozialdemokratische Politik heißt: Veränderungen wollen, weil Veränderungen Verbesserungen verheißen, weil sie Phantasie und Handlungskraft nähren, Träume und Visionen anregen.“ Mit einer augenzwinkernden Anspielung auf den anstehenden Landtagswahlkampf fasste Habersaat es in drei Worte zusammen: „Sozialdemokratie will Verbesserungen.“ Überhaupt wünschte er sich eine fröhliche Veranstaltung,

Ein kleiner Wermutstropfen bleibt jedoch, der zwar mit dem Kindergarten, aber nichts mit der Erweiterung zu tun hat. Sieben Jahre lang konnten wir die Nutzungsgebühren stabil halten. Aber jetzt hat uns die Kostenentwicklung eingeholt. Und die Forderung der Kommunalaufsicht nach einer mindestens 50% Deckung der Ausgaben durch Beiträge. Und der Vergleich mit den Beitragssätzen der anderen Gemeinden im Amt. All das hat dazu geführt, dass die Gemeindevertretung in Abstimmung mit dem Kindergartenbeirat die Gebühren für die Nutzung des Kindergartens zum Kindergartenjahr 2012/2013 anheben wird. Geplant ist eine Erhöhung von derzeit 135,- Euro für eine täglich fünfstündige Betreuung auf 155,- Euro. Die Anpassung an andere Betreuungszeiten erfolgt entsprechend. Dieser Beitrag wird wieder für zwei Jahre garantiert.

Dr. Katherine Nölling



Unser Kindergarten vor Baubeginn

schließlich gehe es um ein bedeutendes Lebenswerk Palmes, gegenwärtiges ehrenamtliches Engagement in Stormarn und stets auch um einen Zuversichtlichen Blick in die Zukunft.

Der Bundestagsabgeordnete Franz Thönnies, Vorsitzender der SPD Stormarn von 1986 - 1992, erinnerte an das Attentat auf Olof Palme am 28. Februar 1986, das viele Menschen auch in Deutschland erschütterte. Auf einem Kreisparteitag in Glinde hatte er dann wenig später den Olof-Palme-Friedenspreis ins Leben gerufen. Als ersten Vorsitzenden des Kuratoriums hatte er damals Egon Bahr gewinnen können. Thönnies freute sich, dass der Preis so lange Bestand hat und setzte gleich eine neue Zielmarke: Das 50jährige Jubiläum.

Olaf Scholz ging in seiner Festrede auf die Mordserie rechter Terroristen ebenso ein wie auf den Arabischen Frühling im vergangenen Jahr. Er kam zu zwei Schlüssen: „Die Einmischung von Bürgerinnen und

Bürgern ist unverzichtbar.“ Und: „Demokratie ist keine europäische Eigenheit!“ Scholz entwickelte die These der Universalität von Freiheit und Demokratie. Es gebe eben keine Orte auf der Welt, in denen diese nicht funktionierten. Dann kam er auf eine alte Entdeckung Kants zu sprechen: Zwischen demokratischen Staaten werden keine Kriege geführt. Schließlich skizzierte der Hamburger Bürgermeister seine Ziele in der Bildungs- und Sozialpolitik. Parallelen zu den Zielen Olof Palmes waren nicht zufällig. In diese Ziele schloss er alle Anwesenden ein: „Hamburg ist eine Hoffungsstadt. Das sollte für die gesamte Metropolregion gelten!“

Cord Denker hatte es übernommen, im Namen des Kuratoriums alle elf nominierten Personen und Gruppen vorzustellen und ihre ehrenamtliche Arbeit zu würdigen. Besonderen Applaus bekam er für den Satz, alle Anwesenden seien „solidarisch mit der Demonstration von Vernunft und Menschlichkeit“, wie es das Antirassistische Bündnis Stormarn und die Bürgerinitiative gegen Rechts in Glinde zeigen. Besonders angetan zeigte er sich von der Idee der Gärten der Begegnung in Ahrensburg, wo mit Kleingärten großes geleistet werde. Den Preis 2012 sprach die Jury folgenden Projekten zu:

Dagmar Greiß wurde gleich für zwei erfolgreiche Projekte geehrt und mit einem Preisgeld von 1000€ bedacht. Die Mitbegründerin der Vereine Frauen helfen Frauen e.V. und Bella Donna e.V. engagiert sich in der Arbeit gegen Gewalt gegen Frauen und schuf mit dem Bella Donna Haus einen Ort für Arbeit, Begegnung, Kultur und Soziales. In ihrer vorsorglich ausgearbeiteten Dankesrede schilderte sie ihren Weg in die Frauenbewegung und ihr jahrzehntelanges Engagement für Frauen. Ihr Fazit: „Veränderungen dauern, aber sie sind möglich.“

Der Olof-Palme-Friedenspreis, was ist das?

Friede ist nicht nur die Abwesenheit von bewaffneten Auseinandersetzungen. Ein menschenwürdiges Leben wird auch durch wirtschaftliche Not, Hunger, durch Intoleranz und die Angst ums Überleben gefährdet. In Zeiten sozialer Kälte ist der innere Friede bedroht und damit das Leben in Demokratie und Selbstbestimmung. Die anhaltende Gewalt im Irak, die Kriegsfolgen in Afghanistan, die tägliche Gewalt im Nahen Osten, Hunger und Elend in den Entwicklungsländern und die zunehmende soziale Kälte in den Industrienationen lassen die politischen Ziele Olof Palmes aktuell wie eh und je erscheinen. Erschreckend sind die große Intoleranz und Gewaltbereitschaft, die sich dort zeigen, wo westliche und islamische Anschauungen aufeinanderprallen.

Zum Gedenken an den großen Schweden verleiht die SPD Stormarn seit 1987 den Olof-Palme-Friedenspreis,



Foto: Shakira-Jil Simon

*Prof. Dr. Rolf Bettaque, Birgit Kassovic,
Martin Habersaat, Olaf Scholz, Dagmar Greiß*

Dr. Rolf Bettaque ging mit seinen Dankesworten auf Olof Palme und dessen Leben und Wirken ein. Der 90jährige Reinbeker setzte der Preisverleihung einen würdigen Schlusspunkt, als er alle Gäste bat, sich zu Ehren Olof Palmes von ihren Plätzen zu erheben. Der Verein, dessen Ehrenvorsitzender er heute ist, heißt Kontakt - Initiative gegen Sucht und Gewalt in Stormarn e.V. Mit einem breit gefächerten Programm sind die Ehrenamtlichen dort aktiv, um Frust und Nihilismus zu begegnen. Das Preisgeld betrug 500 €

Musikalisch äußerst schwungvoll umrahmt wurde die Veranstaltung in diesem Jahr von Janice Harrington, Werner Gürtler und Dylan Vaughn. Vaughn begann die Veranstaltung mit „Imagine“, nach der Festrede von Olaf Scholz stimmte die Amerikanerin „Wonderful World“ an und entließ die Festgemeinde mit dem Gospel „Oh Happy Day“.

Martin Habersaat

einen Preis, der sich an Vereine, Verbände oder einzelne Personen aus Stormarn richtet, die sich besonders im Sinne Olof Palmes für ein friedliches Miteinander und ein menschenwürdiges Dasein für alle Menschen engagieren.

Mit dem Olof-Palme-Friedenspreis möchte die Stormarner SPD Menschen aus Stormarn auszeichnen, die den (zunehmenden) Missständen im Inneren wie im Äußeren ihr aktives Engagement entgegensetzen. In den vergangenen Jahren wurde bereits über 120 Gruppen und Personen benannt, deren ehrenamtliche Tätigkeit sonst kaum öffentlich Erwähnung findet oder einer breiteren Öffentlichkeit bekannt wird. Der Preis ist eine Anerkennung und Ehrung und soll damit zur Nachahmung und zum Weitermachen anregen. Initiiert wurde der Friedenspreis nach der Ermordung Olof Palmes am 28. Februar 1986 vom damaligen

Kreisvorsitzenden Franz Thönnies zum Gedenken an den schwedischen Ministerpräsidenten und sein Lebens- und Friedenswerk: seinem Bemühen, den Menschen ein Leben in demokratischer Freiheit zu verschaffen, seinem Kampf gegen Unrecht, Unterdrückung und Rassismus, seinem Eintreten für Frieden und Sicherheit durch Zusammenarbeit und Partnerschaft, für Abrüstung und gegen Atomwaffen sowie für die Verbesserung der Situation in der Dritten Welt.

Der Olof-Palme-Friedenspreis ist nicht zuletzt denen zu verdanken, die in jedem Jahr das Preisgeld stiften: den SPD-Bundestags- und Landtagsabgeordneten in Stormarn, dem Kreisverband und zu einem nicht unerheblichen Teil der Walter-Jacobsen-Stiftung aus Hamburg.

SPD-Kreisverband



Wofür braucht Grönwohld „unser“ Geld?

Diese Frage lässt sich der Haushaltssatzung der Gemeinde entnehmen, die für das Jahr 2012 von den Gemeindevertretern am 19.01.2012 beschlossen wurde. Insgesamt sieht der Haushalt Ausgaben von 1.815.000 € vor und ist damit etwa 100.000 € geringer als im Vorjahr (1.958.200 €). Trotz gestiegener Einnahmen auf voraussichtlich 1.061.000 € wird die Verschuldung der Gemeinde, insbesondere bedingt durch den Schulersatzbau und die Kindergartenerweiterung, auf 1.045.000 € steigen.

Schulen

Ein wesentlicher Teil des Geldes wird für die Bildung der Kinder in unserem Dorf ausgegeben, nämlich zusammen etwa **340.000 €**. Für die Grundschule sind im Jahr 2012 um die 200.000 € eingeplant. Davon entfallen Zinsen von 58.000 € auf die Darlehen, die zur Errichtung des Schulersatzbaus aufgenommen wurden. Diese Kredite, die sich auf etwa 570.000 € belaufen, werden ab dem Jahr 2013 getilgt, sodass die Ausgaben in diesem Bereich erheblich ansteigen werden. Augenfällig sind in diesem Bereich auch die Strom- und Heizkosten von zusammen 44.000 €, die insbesondere durch das alte Schulgebäude und den Sporthallen trakt verursacht werden. Zur Minderung dieser Kosten ist eine energetische Sanierung der alten Gebäude dringend geboten, was die SPD-Fraktion bereits seit mehreren Jahren fordert. Zumindest muss die Gemeinde jetzt endlich ein Energiegutachten einholen, um die Kosten und den Nutzen einer solchen

Maßnahme abschätzen zu können. Während diese Aufwendungen von der Gemeinde beeinflusst werden können, ist dies bei den Zahlungen, die die Gemeinde an andere Schulen für den Besuch Grönwohlder Kinder leisten muss, nicht gegeben. Diese Aufwendungen belaufen sich im Jahr 2012 auf etwa 140.000 €. Ein Großteil, nämlich 120.000 €, wird davon an den Schulverband Trittau geleistet.

Zu den Bildungsaufwendungen gehören indirekt auch die Kosten der Nachmittagsbetreuung in der Grundschule. Effektiv wendet die Gemeinde hierfür 38.000 € auf. Der Rest der Kosten von 40.000 € ist durch Benutzungsgebühren bzw. Landeszuschüsse abgedeckt.

Kindergarten

Auch für die Kinder, die noch nicht zur Schule gehen, wendet Grönwohld im Jahr 2012 einen nennenswerten Betrag auf. Unter Berücksichtigung der Elternbeiträge, Zuschüsse und ähnlicher Zahlungen von zusammen 148.000 €, belaufen sich die laufenden Kosten effektiv auf **187.000 €**. Die direkten Kosten des Kindergartens betragen 45.000 €, darin sind 3000 € Heizkosten enthalten.

Für Erweiterung des Kindergartens sind **420.000 €** eingeplant. Davon werden nach dem Haushaltsplan voraussichtlich 260.000 € durch Kredite finanziert. Im Jahr 2012 wird Grönwohld hierfür Darlehenszinsen von etwa 25.000 € aufwenden. Auch hier ist durch

die Darlehenstilgung mit einem Anstieg der Kosten zu rechnen. Die Kosten für die gemeindliche Kinderkrippe, die noch in diesem Jahr ihren Betrieb aufnehmen wird, sind im Haushalt ebenfalls - mangels belastbarer Zahlen - noch nicht berücksichtigt. Bisher findet sich in den Ausgaben lediglich der von der Gemeinde beschlossene Zuschuss an die Tagesmütter von 4.000 €, der mit Aufnahme der Krippenbetreuung durch die Gemeinde wegfallen wird. Möglicherweise lassen sich mit der Erweiterung des Angebots in unserem Kindergarten auch die Zahlungen von 9.000 €, die Grönwohld derzeit für die Betreuung ortsansässiger Kinder in anderen Kindergärten zahlen muss, reduzieren.

Sonstiges

Ein beachtlicher Ausgabeposten ergibt sich auch durch die laufenden Aufwendungen für die **Straßen und Wege** der Gemeinde, die mit **115.000 €** angesetzt sind. Auch hier entfällt der größte Posten auf die Arbeitnehmer. Zur Erhaltung der Gemeindestraßen und Wege sind nur etwa 10.000 € vorgesehen. Hinzu kommen Aufwendungen für den Winterdienst mit 4.500 € und Grundbesitzabgaben von 6.500 €. Zur Instandsetzung des Gemeindetraktors sind 5.000 € eingeplant. Vor dem Hintergrund der hohen Reparaturkosten, die in den Vorjahren schon in ähnlicher Höhe entstanden sind, wird hier darüber nachgedacht, ein neues Fahrzeug anzuschaffen.

Positiv ist in diesem Zusammenhang zu vermerken, dass durch den Einsatz der neuen Lampen die Stromkosten für die **Straßenbeleuchtung** erheblich gesenkt werden konnten. Während hier im Jahr 2010 noch Ausgaben von 13.800 € entstanden sind, betragen die Aufwendungen im Jahr 2012 nur noch voraussichtlich **7.000 €**. Damit haben sich die neuen Beleuchtungskörper bereits Ende diesen Jahres amortisiert. Auch diese Maßnahme hat die SPD-Fraktion bereits im Jahr 2008 gefordert.

Für den **Brandschutz** wendet Grönwohld jährlich knapp **25.000 €** auf. Etwa 12.000 € entfallen davon auf den Betrieb und die Unterhaltung der Feuerwehrrgeräte. Daneben entstehen u.a. Kosten für Aus- und Fortbildung, medizinische Betreuung, Umlagen und Versicherungen. Damit liegen die Aufwendungen in diesem Bereich, dank der freiwilligen Arbeit der Feuerwehrleute, relativ niedrig; solange kein neues Fahrzeug angeschafft werden muss ;-).

Im Vergleich zu diesen Ausgaben fallen die Aufwendungen für die Seniorenarbeit mit 4.000 €, die Denkmalpflege mit 500 € und die Jugendarbeit von zusammen 1.500 € kaum ins Gewicht. Für die Unterhaltung der Spielplätze sind noch einmal 2.000 € vorgesehen. Außerdem wird die Gemeinde an den Sportverein und den Tennisclub wie im Vorjahr insgesamt 2.400 € zahlen. Hinzu kommen Aufwendungen für die Erhaltung der Sporthalle und des Sportplatzes sowie der Sportgeräte von insgesamt 4.500 €.

Der Vollständigkeit halber sei angemerkt, dass der Bürgermeister eine Aufwandsentschädigung von 10.000 € und die 13 Gemeindevertreter von insgesamt 2.500 € pro Jahr, also durchschnittlich 190 € pro Person, erhalten. In der SPD-Fraktion ist es so geregelt, dass von dieser Aufwandsentschädigung 25 % an die Partei abgeführt werden müssen.

Weitere Projekte

Zuletzt bleibt noch, auf zwei weitere Projekte der Gemeinde im Jahr 2012 hinzuweisen:

Einmal sind für die Neugestaltung des Bereichs um die Schule und den Kindergarten 47.000 € eingeplant. Diese Finanzmittel dienen nicht nur zur Schaffung eines neuen Schulhofs, sondern der entstehende Platz soll auch für gemeindliche Feste genutzt werden. Außerdem wird ein Naturklassenzimmer geschaffen. Damit einhergehend soll der rechtsseitige Bereich neben der Schule für den Autoverkehr freigegeben werden, sodass die Eltern in Zukunft nicht mehr in der Bahnhofstraße parken müssen. Effektiv wird diese Maßnahme die Gemeinde „nur“ etwa 26.500 € kosten, denn Grönwohld hat wie von der SPD-Fraktion vorgeschlagen - einen Zuschussantrag bei der Aktivregion Holsteins Herz gestellt, der positiv beschieden wurde.

Zum Anderen sind Aufwendungen von 24.000 € für die Sanierung und barrierefreie Gestaltung der Bushaltestellen in Grönwohld eingeplant worden. In diesem Zuge wird das Niveau der Haltestellen angeglichen und ein ungestörter Zugang, gerade für ältere Bürger, hergestellt. Hierzu wird Grönwohld vom Kreis Stormarn einen Zuschuss von 15.800 € erhalten, sodass sich die Kosten effektiv auf 8.200 € belaufen werden.

Daniel Klein



Veranstaltungen in und für Grönwohld 2012

| Wann | Veranstalter | Was | Wo | Uhrzeit |
|--------------|-----------------|---|-------------------|-----------|
| 24. Mrz | GG | Einweihungsfeier | Kindergarten | 11:00 |
| 4. Apr. | Röperkate e.V. | Fleißiger Klönschnack | Röperkate | 19:30 |
| 7. Apr. | Familie Oetjen | Osterfeuer | Unter den Linden | 18:00 |
| 18. Apr. | Kirche | Mineralogischen Museums der Universität Hamburg | Busfahrt * | |
| 25. Apr. | De Plattsnacker | Plattdütsch vertellen | Röperkate | 19:30 |
| 2. Mai. | Röperkate e.V. | Fleißiger Klönschnack | Röperkate | 19:30 |
| 4. Mai. | GTC | 1. Happy Hour mit Grillen und Cocktails | Tennisplatz | ab 18:00 |
| 6. Mai. | Land | Landtagswahl Schleswig-Holstein | Wahllokal | ab 08:00 |
| 8. Mai. | TSV Lütjensee | Weltwandertag | | |
| 13. Mai. | Röperkate e.V. | Brunch zum Muttertag | Röperkate | 11:00 |
| 16. Mai. | Kirche | Spargel-Satt-Essen in Selk und Fahrt nach Haitabu | Busfahrt * | |
| 17. Mai. | Familie Oetjen | Himmelfahrt bei Enno | Unter den Linden | 11:00 |
| 2. Jun. | FFW | Amtsfeuerwehrfest in Großensee | | |
| 6. Jun. | Röperkate e.V. | Fleißiger Klönschnack | Röperkate | 19:30 |
| 8. Jun. | Röperkate e.V. | Eröffnungsspiel Fußball-Europameisterschaft | Röperkate | |
| 10. Jun. | SPD - LV | Familiensommer in Trappenkamp / Daldorf | Daldorf | 10:00 |
| 14.-16. Jun. | Grundschule | Sommerfest Schule | Schule/Sportplatz | |
| 20. Jun. | Kirche | Fahrt an die Eider und zu einem Falknerhof | Busfahrt * | |
| 18. Jul. | Kirche | Altmark / Arendsee mit Raddampferfahrt | Busfahrt * | |
| 11. Aug. | GG/Sportvereine | Dorffest: Fit in Grönwohld. 30-jähriges Jubiläum GTC | Schule/Sportplatz | ganztägig |
| 15. Aug. | Kirche | Fahrt zu den Korntagen“ in die Probstei | Busfahrt * | |
| 18. Aug. | FFW | Sommerfest | Schule | |
| 5. Sep. | Gemeinde | Seniorenausfahrt | Busfahrt | 13:00 |
| 5. Sep. | Röperkate e.V. | Fleißiger Klönschnack | Röperkate | 19:30 |
| 7.-9. Sep. | GTC | Clubmeisterschaften | Tennisplatz | |
| 19. Sep. | De Plattsnacker | Plattdütsch vertellen | Röperkate | 19:30 |
| 10. Okt. | Röperkate e.V. | Fleißiger Klönschnack | Röperkate | 19:30 |
| 17. Okt. | Kirche | Schlemmertour nach Appelbeck | Busfahrt * | |
| 20. Okt. | GTC | Saisonende | Tennisplatz | |
| 24. Okt. | De Plattsnacker | Plattdütsch vertellen | Röperkate | 19:30 |
| 26. Okt. | FFW | Laternenumzug | Schule | 19:00 |
| 7. Nov. | Röperkate e.V. | Fleißiger Klönschnack | Röperkate | 19:30 |
| 28. Nov. | De Plattsnacker | Plattdütsch vertellen | Röperkate | 19:30 |
| 5. Dez. | Röperkate e.V. | Fleißiger Klönschnack | Röperkate | 19:30 |
| 16. Dez. | Gemeinde | Adventskaffee | Sporthalle | 15:00 |
| | GTC | Happy Hours finden ab Mai jeweils am 1. und 3. Freitag im Monat statt | | ab 18:00 |

DRK Dt. Rotes Kreuz
 FFW Freiwillige Feuerwehr
 GG Gemeinde Grönwohld
 GTC Grönwohlder Tennisverein
 SVG Sportverein Grönwohld

Busfahrt *: s. **Schaukasten Kirche**, Haltestellen: Eiskeller und Bushaltestellen „Schule“ und „Im Winkel“

Alle Angaben ohne Gewähr

Jugendseite

Zukunft der Jugendarbeit

Wie bereits berichtet, hat der Jugendausschuss im letzten Jahr eine Umfrage dazu durchgeführt, welche Aktivitäten die Gemeinde für Euch anbieten kann. Zwar war der Rücklauf der Umfragezettel etwas schleppend, wir haben aber dennoch wertvolle Hinweise auf Eure Interessen bekommen. So wurden mehrfach ein Ausflug, eine Jugenddisco und ein Kinonachmittag genannt. Außerdem wurde die Nutzung des Fußballplatzes gefordert. Wir wollen versuchen diese Wünsche, soweit möglich, zu berücksichtigen.

Am 13. Januar haben wir dazu einen ersten Versuch unternommen. Der Kinonachmittag wurde zwar von den Teilnehmern positiv aufgenommen, aber leider sind wir dabei nicht über 6 Zuschauer hinausgekommen. Das mag auch am Film gelegen haben, denn „Der Herr der Ringe“ (Teil 1) ist schon häufig gezeigt worden. Aber die Lizenz für einen aktuellen Blockbuster ist sehr teuer, zumal die Gemeinde für eine solche Veranstaltung keinen Eintritt verlangen darf. Außerdem dürfen wir keine Werbung für einen Kinofilm machen. Trotzdem wollen wir uns davon nicht entmutigen lassen und werden einen neuen Versuch in diese Richtung wagen. Vielleicht können wir dafür ein Wanderkino gewinnen, sodass auch aktuelle Kinofilme gezeigt werden können.

Aber wo Schatten sind, da gibt es auch Licht und so war der zweite Versuch am 3. Februar ein voller Erfolg für Euch und die Zukunft der Jugendarbeit in Grönwohld. Die Jugenddisco, die wir bei Enno veranstaltet haben, war sehr gut besucht. Für einen Eintrittspreis von 1 € tanzten zu der Musik von DJ Olli 40 Kinder und Jugendliche von 17.00 bis 20.00 Uhr. Auch wenn es in der Scheune anfangs etwas frisch war, brauchten wir alle bald eine Abkühlung. Hierfür standen alkoholfreie Cocktails, die von Frau Znanewitz und ihrem Team zubereitet wurden, sowie Säfte, Limonade und Knabbereien bereit. Alles kostenlos. Die jugendlichen Teilnehmer hatten sichtlich ihren Spaß, auch wenn Hektor der Gaukler erst eine Stunde nach Ende der Disco eintraf. Doch das werden wir bei der nächsten Disco sicherlich besser hinkriegen. Und dass es eine weitere Jugenddisco geben wird, da sind wir uns sicher! Insofern möchte ich mich an dieser Stelle vor allem bei den Helfern bedanken, die unsere Disco erst möglich gemacht haben.

Noch für die erste Jahreshälfte haben wir einen Ausflug in einen Freizeitpark - wahrscheinlich Hansapark - geplant. Diese Ausfahrt soll möglichst noch vor den Osterferien an einem Samstag durchgeführt werden. Leider wird die Teilnahme in diesem Fall mehr als einen

Euro kosten, da auch der Gruppeneintritt ganz erheblich ist. Dafür soll es aber schon morgens losgehen, damit der Tag voll ausgenutzt werden kann. Wenn sich die Teilnehmerzahl der Jugenddisco wieder erreichen läßt, freuen wir uns sehr.

In Bezug auf die Nutzung des Fußballplatzes wollen wir Verbesserungen schaffen. Zwar wird eine Nutzung des großen Platzes für die Dorfjugend auf absehbare Zeit nicht möglich sein, weil dieser vom Sportverein schon jetzt mit einem größeren mehrstelligen Betrag instand gesetzt werden muss. Stattdessen wird aber der Bolzplatz, der hinter dem Fußballplatz liegt, noch in diesem Frühjahr instand gesetzt, sodass eine bessere Bespielbarkeit erreicht werden wird.

Einen monatlichen Jugendclub wird es dagegen nicht geben. Nach den Erfahrungen in der Vergangenheit und den Ergebnissen der Umfrage müssen wir davon ausgehen, dass das Interesse nicht vorhanden ist. Stattdessen wollen wir es vorerst bei einer lockeren Folge von Veranstaltungen belassen. Ich könnte mir vorstellen, dass dazu Sportwettbewerbe zählen könnten. Auch ein Wettkampf an Spielekonsolen (z.B. Autorennen oder Tanzspiele) ist denkbar. Für weitere Vorschläge sind wir immer dankbar!

Die SPD veranstaltet in diesem Jahr wieder den Familiensommer in Trappenkamp / Dahldorf. Am 10.06.2012 werden dort viele Attraktionen wie das Spielmobil, eine Tombola, ein Quiz mit vielen Preisen und Zauberei angeboten. Der Eintritt ist kostenlos. Beginn ist wieder 10 Uhr - 15 Uhr. Haltet euch doch den letzten Sonntag vor den Ferien frei. *Daniel Klein*



Mia und Melina gaben Hektor dem Gaukler ein Interview

Am 17.02.2012 endete der Zauberkurs in der Ganztagsbetreuung der Grundschule. Traditionsgemäß traten die Zauberlehrlinge in der Sporthalle vor den gesamten Schülern auf. Das war schon ein Höhepunkt. Doch für zwei Mädchen kam es noch besser. Mia Schneemann und Melina Thiesen aus Grönwohld, beide 10 Jahre alt, wurden von Hektor zu einem Interview gebeten:

Wir wollen eine Gesellschaft ohne Rassismus!

Nicht erst seit den Morden der Nazi-Terrorgruppe NSU wissen wir: Nazis sind eine Bedrohung. Nazis töten. Sie bekämpfen die Demokratie. Ihr Rassismus bedroht das friedliche Zusammenleben in unserem Land. Fast 200 Menschen sind in den letzten Jahrzehnten durch rechte Gewalt gestorben. Doch Rassismus ist keine Randerscheinung. Er ist bis in die Mitte der Gesellschaft verbreitet. Mal als dummer Witz oder mal als blöder Spruch begegnet einem Rassismus überall. Da darf man nicht weghören und nicht wegsehen. Wir brauchen mutige Bürgerinnen und Bürger, die gemeinsam hinsehen und deutlich machen: das ist Rassismus! Der hat hier nichts zu suchen!

Mach mit und setze jetzt ein Zeichen gegen Rassismus!

GRÖNWOHLD IST BUNT!



ALLE LANDTAGSFRAKTIONEN IN SCHLESWIG-HOLSTEIN RUFEN UNS DAZU AUF, EIN ZEICHEN GEGEN RECHTS ZU SETZEN. DEMONSTRATIONEN GEGEN RECHTSEXTREMISMUS FINDEN IN LÜBECK AM 31. MÄRZ UND IN NEUMÜNSTER AM 01. MAI STATT.

Amtsausschuss am 12.12.2011 in Hohenfelde

Der Partnerschaftsvertrag mit der polnischen Gemeinde Wieliszew wurde unterzeichnet.

Das Gutachten zur energetischen Sanierung des Verwaltungsgebäudes wird vorgelegt. Danach mache es keinen Sinn, alle energetischen Sanierungsmaßnahmen sofort umzusetzen. Vorgesehen und im Haushalt veranschlagt seien sich schnell amortisierende Maßnahmen wie die Dachsanierung und die Außendämmung des großen Sitzungsraumes.

Die Anzahl der Asylbewerber sei von 16 auf 20 gestiegen, es gäbe keine Aussiedler. Damit werde die Zuweisungsquote um 3 unterschritten. Die Zahl der untergebrachten Obdachlosen sei mit 17 unverändert.

Die Ursache der zu genehmigenden überplanmäßigen Ausgaben für die Sanierung des Verwaltungsgebäudes in Höhe von 30.000 € werden erläutert. Es wird festgestellt, daß Beträge, die der baulichen Unterhaltung und damit der Gemeinde Trittau hätten zugeordnet werden müssen, fälschlicherweise zu Lasten des Amtes und der Sanierungsmaßnahme gebucht worden seien. Der Finanzausschuß habe nach ausgiebiger Untersuchung dem Amtsausschuß mehrheitlich empfohlen, den überplanmäßigen Ausgaben in Höhe von 30.000 € zuzustimmen, da die Kosten bei Umbuchung auf die Gemeinde Trittau ohnehin im Rahmen des Geschäftsführungsvertrages zu 98 % auf das Amt hätten umgelegt werden müssen.

Die Mehrausgaben in Höhe von 50.000 € für partnerschaftliche Begegnungen (Erwachsenenbegegnungen) werden kritisiert. Es wird

erläutert, daß im Gegenzug auch mehr Einnahmen angesetzt seien, und sich die Nettoausgabe nicht erhöhe.

Die Haushaltssatzung 2012 wird beschlossen.

2012 wird beabsichtigt, die Deckensanierung der L 94 zwischen Grande und Witzhave durchzuführen. Die Gemeinden erwarten Unannehmlichkeiten, vorgeschlagen wird, die Arbeiten im Sommer durchzuführen.



FLAGGENBESTELLUNG

EINE GRÖNWOHLDFLAGGE IN DEN MASSEN 100 X 150 CM (45,00 €) UND 150 X 250 CM (81,00 €) KÖNNEN SIE BEIM 1. STELLV. BÜRGERMEISTER JOSEF RYLL UNTER 04154-5482 BESTELLEN.



Busverkehr in Grönwohld – wohin fährst Du? Die Antwort könnte lauten: AST!

Im August diesen Jahres läuft der Verkehrsvertrag über die Busverbindungen für das Netz Trittau aus und muss neu ausgeschrieben werden. Für die Ausschreibungen der Strecken im Kreis sollte der Verkehrsausschuss des Kreises am 30.01.2012 auf seiner Sitzung abschließend über das Leistungsangebot beraten.

Im Vorfeld dieser Entscheidung fanden daher Ende Dezember 2011 und Mitte Januar 2012 zwei Sitzungen mit Vertretern der drei betroffenen Gemeinden, Trittau, Lütjensee und Grönwohld, und des Kreises statt. Klar ist ja schon lange, dass wir weder mit dem derzeitigen Angebot noch mit der Qualität der Leistungen zufrieden sind. Die Taktung ist zu gering, die Anschlussverbindungen passen nicht, die Fahrer sind nicht gut geschult, geschweige denn freundlich, im Winter funktionieren die Heizungen nicht – die Liste der Mängel und Beschwerden ließe sich noch lange fortsetzen.

Was wir erreichen wollen, ist klar. Wir brauchen eine Verbesserung des derzeitigen Angebots der Linien 364, 369 und 333. Konkret heißt das, dass wir wieder eine halbstündige Taktung in den Hauptverkehrszeiten morgens und abends erreichen und die Anschlussmöglichkeiten für Umsteiger so gestaltet sind, dass sie auch für Menschen zu bewältigen sind, die sich nicht gerade in Vorbereitung auf den Zehnkampf der Olympischen Spiele befinden.

Leider sind innerhalb der drei Gemeinden auch nicht immer alle einer Meinung. Die Trittauer Gemeindevertreter/innen haben im vergangenen Jahr in ihren Ausschüssen über eine direkte und schnelle Verbindung von Trittau nach Hamburg-Rahlstedt beraten und als vordringliche Forderung angesehen. Die Einbindung von Grönwohld und Lütjensee ist darin nicht vorgesehen und wäre nur über eine zusätzliche „Ringanbindung“ möglich.

Wer einmal auf die Karte sieht, versteht schnell, warum das so ist. Natürlich geht's von Trittau nach Rahlstedt schneller, wenn die Busse direkt über Großensee fahren und nicht noch den „Schlenker“ über Grönwohld und Lütjensee machen. Aber Schnelligkeit ist eben nur ein Kriterium. Solidarität, Zuverlässigkeit und vor allem die flächendeckende Versorgung aller beteiligten Gemeinden sind mindestens ebenso, wenn nicht sogar noch wichtiger. Für Grönwohld ist die Busverbindung nach Hamburg eine wichtige Lebensader und ein entscheidender Standortfaktor. Die SPD-Fraktion setzt



Zeitungsartikel vom Herbst 1964

sich deshalb bereits seit Beginn der Legislaturperiode aktiv für eine Verbesserung der derzeitigen Situation ein.

Der HVV, jetziger Anbieter der Busverbindungen, und der Kreis haben dann mehrere Vorschläge/Varianten zur Taktung und Streckenführung (Ringverkehr Grönwohld-Großensee- bzw. direkte Schnellbuslinie Trittau Rahlstedt) erarbeitet, die den Gemeindevertretern auf der Dezembersitzung vorgestellt und erläutert wurden.

Fazit: Wenn die Gemeinden gemeinsam eine Änderung der Taktung wollen, wird es teuer. Die Rede war von 60.000 – 90.000 € im Jahr, die sich auf die drei Gemeinden verteilen würden. Die Umlage erfolgt dabei nicht nach der Einwohnerzahl, sondern nach Kilometern, Strecke und Haltestellen. Da die Linie 364 die längste im Kreis ist, ist sie auch die mit den höchsten Kosten und zudem wegen des geringen Fahrgastaufkommens defizitär. Spätestens hier beißt sich allerdings die Katze in den Schwanz, denn das Fahrgastaufkommen verringert sich nicht zuletzt aufgrund des schlechteren Angebots immer weiter.

Kosten in dieser Größenordnung sind für Grönwohld nicht zu schultern. Lesen Sie dazu gerne noch einmal den Artikel „Wofür gebraucht Grönwohld unser Geld“ ab Seite 7.

Am Ende gab es zwei Ergebnisse: Alle waren sich einig, dass die Gemeinden Grönwohld und Lütjensee nicht von einer Schnellbusanbindung ausgeschlossen werden sollten. Diese ist aber wegen der hohen Kosten nicht realisierbar.

Der Kreis brachte dann als nächste Option das Anrufsammeltaxi, kurz AST, ins Gespräch, mit dem die Gemeinde Hamfelde arbeitet und sich darüber mit der Linie 364 ab Trittau verbindet. Offensichtlich bei sehr guter Nachfrage. Auch in unserer Nachbargemeinde Linau hat das Anrufsammeltaxi gut funktioniert, wurde aber mit der neuen Linie 8720 von und nach Lübeck überflüssig. Die Gemeinde Rausdorf wird mit dem neuen Fahrplan ab Dezember 2012 ebenfalls über ein Anrufsammeltaxi an die Linie 333 angeschlossen. Deshalb wird jetzt vom Kreis geprüft, wie es um eine

Mach- und vor allem Finanzierbarkeit der Einrichtung einer AST-Linie Grönwohld, Lütjensee, Großensee bestellt ist

Das AST könnte die Grönwohlder und Lütjenseer Fahrgäste zum Schnellbushalt in Großensee aufnehmen. Damit wäre auch wieder ein Halbstundentakt für unsere Gemeinde möglich. Zwar wäre dann ein Zustieg/Umstieg in Großensee erforderlich, aber wir denken, dass es für viele Fahrgäste schon eine erhebliche Verbesserung zur jetzigen Situation wäre, wenn in den Hauptverkehrszeiten morgens und abends auch die Grönwohlderinnen und Grönwohlder im Halbstundentakt fahren könnten.

Wir versprechen Ihnen: Wir bleiben dran!

Heidrun Arndt / Dr. Katherine Nölling

Amt Trittau schließt Partnerschaftsvertrag mit der Gemeinde Wieliszew

Mit einem Festakt fand am 22.10.2011 die Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrages zwischen dem Amt Trittau und der Gemeinde Wieliszew / Polen statt. 120 geladene Gäste und der Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Trittau gaben dem Anlaß einen würdigen Rahmen. Neben 46 polnischen Gästen nahm auch der Generalkonsul der Republik Polen, Andrzej Osiak, an der Feierlichkeit teil. Anschließend wurde das Wappen am Europabaum enthüllt.



Die Begegnungen vom 20. – 23.10. waren sehr persönlich. Ausgefüllt mit einer Rundfahrt durch das Amt Trittau, Brunch in der Röperkate in Grönwohld, Besichtigung der Gemeinde Trittau, Abendessen im

Gasthof Stahmer in Hohenfelde, Konzert mit Katharina Maria Kagel und Nicoletta Ion-Constantinescu in der Trittauer Wassermühle, Besichtigung Hamburgs und dem Festball in der Grönwohlder Sporthalle mit Tanz bis in den frühen Morgen wurden die Kontakte weiter intensiviert.

Unter Anderem soll über die Schulen, den Feuerwehren, dem Jugendaustausch, warum nicht auch über Theater-, Musik- und Tanzgruppen oder den Landfrauen die Freundschaft vorangetrieben werden.

Haben Sie, habt Ihr Ideen, möchten Sie, möchtet Ihr an der deutsch - polnischen Freundschaft mitwirken, dann wenden Sie sich, wendet Euch an den Arbeitskreis Polen mit seinem Vorsitzenden Gerd Hoffmann. Bei ihm melden Sie sich bitte auch, wenn Sie Gäste aufnehmen oder mit nach Wieliszew reisen möchten (04154-795884).
Angela Ryll

Weinachtspost aus einem anderen Land

In einer Komiteesitzung des Europakomitees anlässlich der 40jährigen Verschwisterungsfeier in Trittau wurde im Juli beschlossen, dass wieder Kinder aus dem Amt Trittau und der französischen Partnergemeinde Weihnachtskarten schreiben. Der Briefaustausch kann so bei den jungen Leuten die Neugier auf andere Länder und Sitten erwecken. Diese Aktion fand bereits zum vierten Mal statt!

Am zweiten Adventswochenende war eine kleine Gruppe des Europakomitees mit einem Stand auf dem Weihnachtsmarkt in St. Julien des Concelles präsent. Hier übergaben die französischen Schülerinnen und Schüler ihre Weihnachtskarten an die deutschen Komiteemitglieder.

Am 07.12.2011 hat Gaby Pulst, Schulsekretärin der Grundschule Grönwohld, die auch Europabeauftragte der Gemeinde Trittau sowie Vorsitzende des Arbeitskreises Frankreich Jugend ist, die Weihnachtskarten an die Grundschülerinnen- und Schüler überreicht. Alle Kinder der 4. Klasse freuten sich wieder riesig, Post aus einem anderen Land zu erhalten. Die französischen Schülerinnen und Schüler schrieben nicht nur in Französisch, sondern teilweise sogar in Deutsch oder Englisch. Da die Grönwohlder Klasse nicht so groß ist, haben noch drei weitere Kinder aus der 3. Klasse eine Weihnachtskarte erhalten.

Die Grönwohlder Kinder schrieben zurück. Frau Janis Walzel, die Klassenlehrerin der 4. Klasse und

französisch spricht, schrieb den Kindern noch ein paar französische Sätze vor. Alle wurden gebeten, ihren Absender auf die Karten zu schreiben, damit sich ein reger Briefaustausch entwickeln kann. So entstanden wieder schön gestaltete Weihnachtskarten!

Gaby Pulst hat die Weihnachtskarten nach Frankreich geschickt, wo sie noch vor den Weihnachtsferien an die Kinder überreicht wurden und unsere Viertklässler warten nun gespannt auf Post aus einem anderen Land!

Gaby Pulst



Der Grönwohlder Tennis-Club startet in die neue Saison

Zunächst ein Rückblick. Das Jahr 2011 war für den GTC ein Jahr mit Neuerungen. Nachdem sich Hubert Appel nach 30jähriger Vorstandsarbeit im Verein nicht wieder zur Wahl gestellt hatte, wurde am 24.03.2011 im Rahmen der Jahreshauptversammlung Andreas Rother durch die anwesenden Mitglieder als Nachfolger in das Amt des 1. Vorsitzenden gewählt. Das bis dahin von ihm bekleidete Amt des 2. Vorsitzenden von Kurt Junge übernommen. Auch Rolf Johansson trat nach langjähriger Tätigkeit als Kassenwart nicht mehr an. Die langjährigen Dienste für den Verein wurden bei diesem Anlass nicht nur mit besonderem Dank und Anerkennung sondern auch mit einem humorvollen Rückblick in die Vereinsgeschichte gewürdigt.

Neben einem neuen Vorstand gab es weitere Neuheiten im Verein. Mit der „Happy Hour“ wurde eine neue Veranstaltung ins Leben gerufen, bei der sich jeden 1. und 3. Freitag eines Monats zum Tennisspielen oder einem netten Plausch auf der Tennisanlage getroffen und gegrillt wurde. Wer mochte, konnte köstliche Caipirinhas dazu genießen. Das Wetter ließ keinen dieser Termine ausfallen, so dass sich stets ausreichend Aktive und Zuschauer zum Tennisspielen oder Klönen

auf der Anlage einfanden. Infolge der großen Resonanz wird es auch 2012 wieder regelmäßig eine Happy Hour geben. Hierbei wird auch allen Nichtmitgliedern die Gelegenheit gegeben, sich zu informieren, mitzuspielen oder in dieser entspannten Atmosphäre Tennis einfach einmal auszuprobieren. Tennis kann in nahezu jedem Alter gespielt werden. Viele der Mitglieder hatten die Dreißig bereits längst überschritten, als sie mit dem Tennissport begannen, und einige sind noch mit über siebzig Jahren in diesem Sport aktiv.

Weitere Auskünfte sind seit neuestem auch auf der Internetseite www.grönwohlder-tennisclub.de zu finden. Obwohl die Gestaltung dieses Internetauftritts noch nicht abgeschlossen ist, sind dort bereits jetzt die wesentlichsten Informationen über den Verein, seine Teams und Veranstaltungen aufgeführt. Ansonsten werden, mit der freundlichen Unterstützung des Grönwohlder Sportvereins, aktuelle Informationen des Grönwohlder Tennisclubs im Schaukasten am Sportplatz veröffentlicht.



Das Jahr 2012 wird ein Jubiläumsjahr für den Grönwohlder Tennisclub und das Fest zum 30jährigen Vereinsbestehen der

Höhepunkt sein. Ferner wird es unter dem Motto „Deutschland spielt Tennis“ mit Unterstützung des Deutschen Tennis Bundes und seiner Landesverbände zur Saisonöffnung am 28.04.2012 eine weitere Veranstaltung geben, um den Grönwohlder Tennisclub mit seinen Angeboten vorzustellen und bekannter zu machen. Der GTC lädt dazu alle Tennisinteressierten

herzlich ein. Zur Zeit sind die Vorbereitungen für die Tennissaison 2012 im vollen Gange. Der Auftrag für die alljährliche professionelle Instandsetzung des Platzes ist vergeben und die Mitglieder sind über die Termine für den Platzaufbau informiert.

In der noch laufenden Hallensaison spielen die Mannschaft der Damen 40 für den Gewinn des Dörfercups und die 1. Herren 40 um den Aufstieg in die Verbandsliga. Das Team der 2. Herren 40 musste leider nach dem Aufstieg in der letzten Saison den Abstieg in die 1. Bezirksklasse erleben. Die Hallensaison findet

ihren Abschluss im Mitternachtsturnier, das gemeinsam mit den Tennisspielern des Linauer Sportvereins in der Tennishalle Trittau ausgetragen wird.



2. Vors. Kurt Junge und 1. Vors. Andreas Rother

In der Sommersaison 2012 gehen dann für den Grönwohlder Tennisclub, in Spielgemeinschaft mit den Tennisspielern des Linauer Sportvereins, Mannschaften in der Bezirksliga Herren 40, in der 1. Bezirksklasse der Damen 40, der Herren 55, der Herren 40, und der 2. Bezirksklasse der Herren 30 an den Start. Die beiden Jugend

- Mannschaften werden in den 2. Bezirksklassen der Junioren 2er bzw. Knaben 2er vertreten sein.

Nacheinerhoffentlicherefolgreichensowieereignisreichen Tennissaison, werden am 20.10.2012 die Plätze in Gemeinschaftsarbeit abgebaut und für den Winter vorbereitet. Beim alljährliche Clubfest wird sich zum Saisonabschluss bei einem schönen Essen, in festlicher Atmosphäre und bei Tanzmusik zusammengefunden und, so wäre es zu wünschen, zufrieden auf das zurückliegende Jahr und erwartungsvoll in die Zukunft geschaut.

Andreas Rother

Vorankündigung für das Grönwohlder Sommerfest 2012

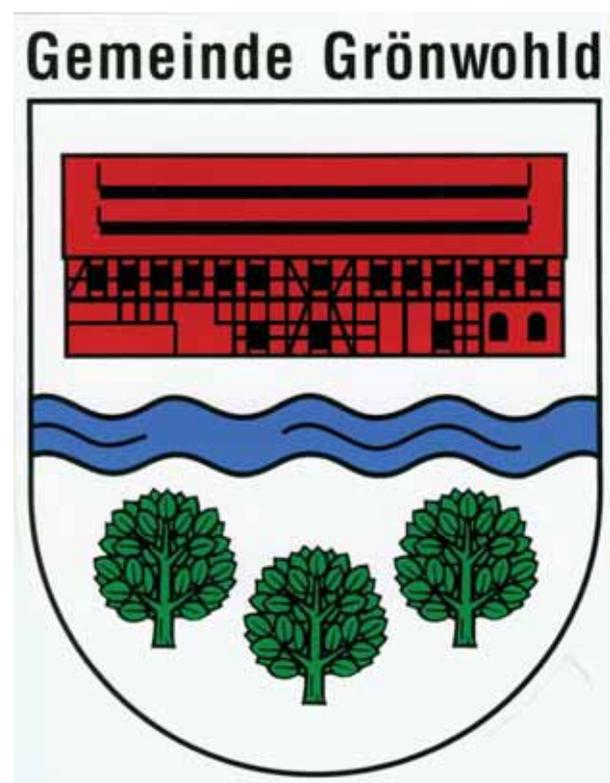
Am 11. August 2012 wird es in Grönwohld ein großes Sommerfest geben. Der Verein Röperkate e.V., der Grönwohlder Sportverein, der Tennisverein, die Feuerwehr mit der Jugendfeuerwehr und die Gemeinde werden für Sie ein buntes Programm zusammenstellen.

Neben sportlicher Betätigung und weiteren Attraktionen ist geplant, den Abend bei hoffentlich gutem Wetter mit Livemusik ausklingen zu lassen.

Näheres können Sie in Kürze auf eigens für diese Veranstaltung eingerichteten Websites erfahren:

<http://www.grönwohld-aktiv.de/>
<http://www.groenwohld-aktiv.de/>

Halten Sie sich den Termin frei! Es lohnt sich!



Unser redaktionelles Vorbild, der Vorwärts, feierte im letzten Jahr seinen 135. Geburtstag

Medien bedeuten Macht – und die Machthabenden versuchen, die Medien zu kontrollieren: Wohl kaum eine Zeitung hat das in ihrer Geschichte so zu spüren bekommen wie der Vorwärts, 1876 in Leipzig gegründet als „Central-Organ der Sozialdemokratie Deutschlands“, heute Parteizeitung der SPD.

Als die erste Ausgabe des Vorwärts erschien, waren die gesellschaftlichen Umwälzungen in vollem Gange. Die Industrialisierung hatte ihre Spuren hinterlassen, große Teile der Bevölkerung waren vom Land in die Städte abgewandert und lebten dort unter teils katastrophalen Bedingungen. Die

Arbeitsbedingungen in den Fabriken waren hart, von freien Samstagen und einer geregelten 40-Stunden-Woche konnten Arbeiter nur träumen. Tägliche Arbeitszeiten von zwölf Stunden waren keine Seltenheit.

In dieser Situation entstand die Bewegung für mehr Rechte der Arbeiter: Die Gewerkschaften resultieren daraus, und auch die Sozialdemokratische Bewegung. Gleichzeitig machten es Entwicklungen in der Drucktechnik möglich, schnell eine große Anzahl von Zeitungen zu produzieren und so eine große Zahl von Menschen mit aktuellen Informationen zu versorgen: Die erste Ausgabe des „Vorwärts“ erschien am 1. Oktober 1876.

Nach Vorstellung des Parteivorsitzenden August Bebel sollte die Zeitung Sprachrohr der damaligen Sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands sein – aber die beiden Chefredakteure Wilhelm Liebknecht und August Hasenclever ließen sich nicht immer auf die Parteilinie festlegen.

Zwei Jahre lang, bis zum Oktober 1878, erschien der Vorwärts dreimal pro Woche. Dann kam das erste Verbot: durch das Bismarcksche Sozialistengesetz. Der damalige Reichskanzler sah die sozialistischen und sozialdemokratischen Aktivitäten als Bedrohung für die Monarchie an. Der Vorwärts musste sein Erscheinen einstellen: Erst nach Aufhebung des Sozialistengesetzes konnte der Vorwärts 1891 wieder erscheinen. Unter Leitung von Wilhelm Liebknecht wurde die Zeitung in Berlin produziert.

Doch dem Vorwärts sollten turbulente Zeiten bevorstehen. 1900 starb Chefredakteur Liebknecht, seine Aufgabe übernahm de facto der Politiker Kurt Eisner, formal leitete ein Redakteurskollektiv die



Zeitung. Ab 1910 übernahm dann Rudolf Hilferding die Leitung des Vorwärts. Zu dieser Zeit erschien die Zeitung täglich.

Während des Ersten Weltkrieges stellte sich die Redaktion zunächst gegen die Mehrzahl der Reichstagsabgeordneten der SPD, die den Krieg

befürworteten. Der Vorwärts übernahm die Position von 20 Abgeordneten, die sich gegen die Parteimehrheit und damit gegen den Krieg stellten. 1916 allerdings ging das der Parteiführung dann doch zu weit: Die Zeitung bekam einen neuen Chefredakteur, Friedrich Stampfer, und der brachte die Berichterstattung wieder auf Parteilinie.

Auch nach dem Ende des ersten Weltkriegs rissen die Konflikte nicht ab: Während der Vorwärts zwischen 1876 und 1878 noch grundlegende Texte von Friedrich Engels veröffentlicht hatte, positionierte sich die Redaktion nun gegen die marxistisch orientierten Sozialisten. Diese Gruppe war auf Anregung Rosa Luxemburgs aus dem linken Flügel der SPD entstanden. Nach der Abspaltung wurde aus ihr im Jahr 1919 die Kommunistische Partei Deutschlands.

Während der Weimarer Republik erschien der Vorwärts regelmäßig – und war ein Symbol der Sozialdemokratie. Kurz nach ihrer Machtübernahme 1933 verboten die Nationalsozialisten 1933 das Blatt dann wieder. Doch die Redaktion machte weiter: Im Exil produzierte sie die Zeitung Neuer Vorwärts – bis 1938 in Prag, dann bis 1940 in Paris.

Nach dem Deutschen Einmarsch dort sollte es acht Jahre dauern, bis wieder eine Zeitung in der Vorwärts-Tradition erschien: Das war 1948, und vorerst hieß die Zeitung weiter Neuer Vorwärts. Erst 1955 kehrte die Redaktion zu dem ursprünglichen Namen zurück.

In der Bundesrepublik blieb der Vorwärts die Parteizeitung der SPD. Er erschien wöchentlich – doch die Auflage schrumpfte über die Jahre. In den 70er Jahren überarbeitete die Redaktion das Konzept, und stellte auf ein kleineres Papierformat um – doch die Auflage fiel weiter. 1989 verkaufte die Zeitung weniger

als 50.000 Exemplare. Aus Kostengründen entschied die SPD da, die Zeitung nur noch monatlich erscheinen zu lassen und zum Mitglieder magazin zu machen. Dadurch stieg zwar die Auflage, wirklich befriedigend war das Produkt für die Redaktion aber nicht.

2006 übernahm der ehemalige Regierungssprecher Uwe-Karsten Heye die Chefredaktion. Er wollte aus der Mitgliederzeitung Vorwärts wieder eine offene Plattform für sozialdemokratische Ideen machen. Vorwärts kehrte an die Zeitungskioske zurück, erhielt ein neues Layout

und wurde wieder im Zeitungsformat gedruckt: Im sogenannten Tabloid-Format, wodurch ein wenig der Eindruck eines Magazins erhalten geblieben ist.

Vor etwa einem Jahr übernahm dann Uwe Knüpfer den Posten des Chefredakteurs. Vorwärts kommt derzeit zehn mal im Jahr heraus – und da die Zeitung neben dem Verkauf immer noch an die SPD-Mitglieder verteilt wird, ist auch die verbreitete Auflage hoch: Im zweiten Quartal 2010 lag sie bei 450.000 Exemplaren.

magazin-forum.de/stimme-der-sozialdemokratie

Sonnige Einweihungsfeier unseres erweiterten Kindergartens

Petrus hat es wieder gut gemacht. Was zum Richtfest im Dezember noch als Schnee und Regen auf uns niederging, gab es zum Einweihungsfest am 24.



März in Form von warmen Sonnenstrahlen. Doch nicht nur aus diesem Grund gab es frohe Gesichter. Der aufgestockte Kindergarten gefiel den zahlreichen Gästen aus dem Amt Trittau und unseren Nachbargemeinden

ebenso gut wie den Gemeindevertretern Grönwohlds und den Erzieherinnen, wie sowohl Bürgermeister Breisacher als auch Frau Eickmeyer, die Leiterin unseres Kindergartens, in ihren Ansprachen betonten. Der Amtsvorsteher, Herr Tillmann-Mumm, zeigte sich darüber hinaus von der kurzen Bauphase von nur vier Monaten beeindruckt. Im aufgestockten, erweiterten Kindergarten können jetzt in drei Gruppen bis zu 60 Kindergartenkinder und, ab Sommer, weitere 10

Krippenkinder betreut werden. Und die Gruppen sind (fast) voll. Damit bestätigt sich wieder die Erfahrung, die wir in unserer Gemeinde nun schon seit Jahren



machen. Jedes

Angebot einer erweiterten und verlässlichen Kinderbetreuung zieht die Nachfrage



nach sich. Vor 20 Jahren war die Situation noch eine andere, erinnerte sich Frau Eickmeyer. Als sie damals begann, waren rund vier Fünftel der Mütter nicht berufstätig. Dieses Verhältnis hat sich komplett umgekehrt und entsprechend hat die Gemeinde auf die veränderten Ansprüche reagiert. Und das nicht nur im Kindergarten, sondern auch mit der Nachmittagsbetreuung, die an die Grundschule angeschlossen ist. Der offizielle Teil der Einweihungsfeier ging ab 12.00 Uhr nahtlos in einen Tag der Offenen Tür über, damit alle Grönwohlderinnen und Grönwohlder die neuen Räumlichkeiten besichtigen konnten.

Dr. Katharine Nölling



Senat der Freien und Hansestadt Hamburg
Senatskanzlei

Herrn
Stephan Eichler
Drahtmühle 9 B
22956 Grönwohld

Niels Wiecker
Büro des Ersten Bürgermeisters
Persönlicher Referent

Rathausmarkt 1
20095 Hamburg

Tel.: +49-40-42831-2530
Fax: +49-40-427915-084
niels.wiecker@sk.hamburg.de

03. November 2011

Lieber Stephan,

der Erste Bürgermeister Olaf Scholz hat mich gebeten, Dir herzlich für den Rinkieker und das freundliche Schreiben zu danken. Er hat sich sehr darüber gefreut und hofft, dass es schon bald mal wieder einen Anlass gibt, bei dem er Deine Künste als Gaukler oder Hummel bewundern kann.

Olaf Scholz sendet herzliche Grüße und wünscht den Genossinnen und Genossen in Grönwohld weiterhin alles Gute.

Mit besten Grüßen



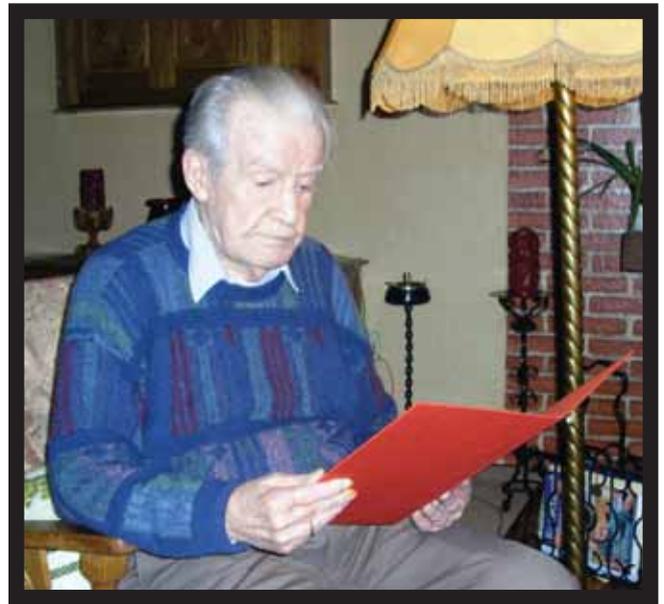
GRÖNWOHLDER LEBENS LINIE

Nachruf für unseren Genossen Richard Feist

Die Grönwohlder SPD trauert um ihren Genossen Richard Feist. Mit ihm hat der SPD-Ortsverein Grönwohld einen kritischen, gradlinigen und verlässlichen Mitstreiter verloren. Er starb mit 84 Jahren am 16.12.2011 nach langer Krankheit. Im Mai 1959 trat Richard in Eimsbüttel in die SPD ein und blieb uns 53 Jahre lang treu. 53 Jahre Mitglied in unserer Partei! Das ist eine Lebensleistung besonderer Art. Soviel Verbundenheit verbindet auch.

1977 zog Richard mit seiner Ehefrau Karin nach Grönwohld. Da war Grönwohld für sie noch ein unbeschriebenes Blatt. Das änderte sich, als das Ehepaar im April 1980 das SPD-Mitteilungsblatt „De Grönwohlder Rinkieker“ aus der Taufe hob. Der geistige Vater dieser Bürgerzeitung war Paul Boehnke. Ihre Kontakte zum NDR nutzten sie und holten am 05.10.1996 die Fernsehsendung „Talk up Platt“ in die Grönwohlder Sporthalle, die live ausgestrahlt wurde.

Von Beruf war Richard Setzer und interessierte sich Zeit seines Lebens für Literatur. Und so nahm er die Herausforderung an, gemeinsam die Festschrift zur 750-Jahr-Feier Grönwohlds zu erstellen. Aus dieser Arbeit entstand dann auf vielfachen Wunsch das Buch „Grönwohld - Chronik und Bildband“. Am 14. November 1998 präsentierte das Autorenteam während einer Feierstunde das Werk. Die Nachfrage war groß. Die



Richard Feist 2009 auf seinem 50. Parteijubiläum

1. Auflage mit 300 Stück war schnell vergriffen und schon zu Weihnachten wurde die 2. Auflage geordert.

So hast Du in Grönwohld Spuren hinterlassen, lieber Richard und wir durften eine kurze Wegstrecke gemeinsam mit Dir gehen. Wir sind traurig, daß wir nun ohne Dich weitergehen müssen.

Angela Ryll (1. Vors.)

Einen Augenblick zurück...



Foto: Dieter Gohlke

...um 1951 zeigt uns diese Aufnahme den Grönwohldhof mit dem Herrenhaus

HERAUSGEBER: SPD-ORTSVEREIN GRÖNWOHLD, KREIS STORMARN
 REDAKTION: DR. KATHERINE NÖLLING (V.i.S.d.P.), ANGELA RYLL
 ANSCHRIFT: HOHE LEUCHE, 22956 GRÖNWOHLD, TELEFON 04154-58183
 EMAIL: Rinkieker@web.de, HAUSSEITE: www.groenwohld.sozl.info/
 BANKVERBINDUNG: SPARKASSE HOLSTEIN (BLZ 213 522 40), KTO.-Nr. 140 076 45 - SPENDENABZUGSFÄHIG
 GESTALTUNG: ANGELA RYLL, EIGENDRUCK (AUFLAGE 1000 STÜCK)

